



**ZUKÜNFTIGE DER GESELLSCHAFT 43. KONGRESS
DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE
JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT JGU MAINZ
28. SEPTEMBER – 02. OKTOBER 2026**

Call for Papers

Bauende Gesellschaften.

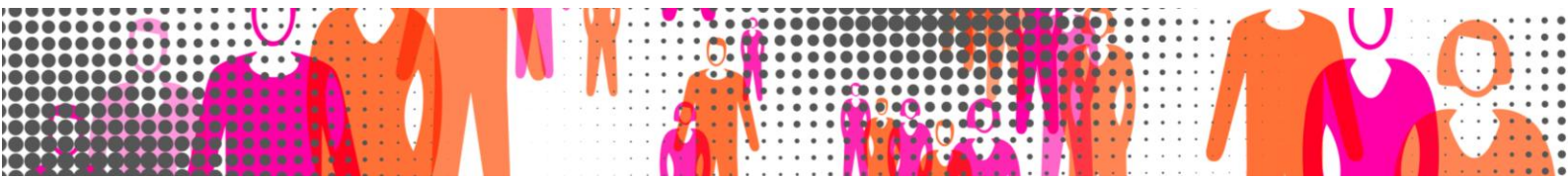
Soziologische Perspektiven auf das Bauwesen und Baustellen der Zukunft

Sitzung der Ad-hoc-Gruppe „AdH6“ auf dem 43. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie
„Zukünfte der Gesellschaft“
vom 28.09.-02.10.2026 an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Eine der grundlegendsten Tätigkeiten des Menschen ist das Bauen. Martin Heidegger (2022 [1954]) stellte heraus, dass Bauen kein bloß technisches Herstellen, sondern ein „Hervorbringen“ und „Versammeln“ meint, durch das Wohnen erst möglich und örtlich gebunden wird. Bauen – verstanden als Offenhalten von Möglichkeiten für künftiges Wohnen in dieser Welt – steht damit in einem existenziellen Bezug zur Zukunft. Mit Blick auf die klimatische Krise, tiefgreifende Umweltveränderungen, Ressourcenendlichkeit und Verstädterung ist die Frage nach dem Bauen stets auch eine nach dem Werden von Gesellschaft.

Im politischen Diskurs wie auch in der Baupraxis werden schnellere Entscheidungsprozesse (Bürokratieabbau) und die digitale Wende auf Baustellen avisiert, es werden nachhaltige Baustoffe entwickelt, aber zugleich mehr Einfachheit im Bauen (Gebäudetyp ‚E‘) gefordert. Wohnungsbau ist zu einem Dauerbrenner und sozialen Schlüsselproblem in Großstädten geworden. Mit 37% des globalen CO₂-Ausstoßes ist der Bau- und Gebäudesektor zudem sowohl Kernproblem als auch Lösung des menschengemachten Klimawandels. Bauendes Erhalten wird im Rahmen einsturzgefährdeter Brücken und maroder Gebäude empirisch konkret: Die „Infrastrukturoffensive“ der Bundesregierung soll umfangreiche Investitionen in bauliche Infrastrukturen hervorbringen. Durch hohen Fachkräftemangel ist unklar, wer diese Instandhaltungsmaßnahmen und Neubauten umsetzen wird. Kurzum: Die Gesellschaft wird zukünftig nicht nur stärker mit Baustellen konfrontiert werden, sondern im Bauen werden zentrale gesellschaftliche Probleme verhandelt.

Der Vollzug des Bauens eröffnet soziologische Perspektiven und Fragestellungen, die im Rahmen von architektur- oder stadtsoziologischen Anstrengungen im deutschsprachigen Raum bisher kaum Berücksichtigung gefunden haben (u.a. Schäfers 2006, Fischer/Delitz 2009, Hahn/Berr 2020, Häußermann/Siebel 2004). Ein solcher bausoziologischer Blick wurde vor allem im angelsächsischen Raum entwickelt: Von technik- und innovationstheoretischen Ansätzen (Harty 2005), klassentheoretischen und arbeitssoziologischen (Thiel 2007) über ethnografische und ethnomethodologische (Pink/Tutt/Dainty 2013) bis hin zu humangeografischen Ansätzen (Sage/Vitry 2018) findet sich eine große Bandbreite an Theoretisierungsangeboten, die zusätzlich mit empirischen Studien die soziologische Bedeutung des Bausektors herausstellen. Mit einzelnen Beiträgen zu





**ZUKÜNFTIGE DER GESELLSCHAFT 43. KONGRESS
DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE
JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT JGU MAINZ
28. SEPTEMBER – 02. OKTOBER 2026**

Teildebatten (Bosch/Hüttendorf 2022) werden auch im deutschsprachigen Raum bausoziologische Fragestellungen behandelt, dies bleibt aber hinter der angelsächsischen Diskussion zurück.

Die Adhoc-Gruppe soll Anlass sein, Bauen und Baustellen als originäre Gegenstände soziologischer Forschung herauszustellen, an denen auch exemplifiziert werden kann, wie Zukunft gestaltet wird. Theoretisch versierte und/oder empirisch fundierte Beiträge können sich mit unterschiedlichen Aspekten des Bauens befassen, z.B.:

- das Management von Bauprozessen
- die Bauorganisation und ihre Digitalisierung
- die Bauwirtschaft, Bauarbeit und der Wandel der Bauberufe
- die alltägliche Konfrontation mit Baustellen
- Multispezies-sensible Einsichten in das Baugeschehen

Forschungsleitende Fragen könnten sein:

- In welchem Zusammenhang stehen Bauen und Gesellschaft?
- Wie wirken gesellschaftliche Transformationen – Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Fachkräftemangel – auf das Bauwesen und welche Handlungsprobleme ergeben sich daraus?
- Über welches Wissen verfügt das Bauwesen und wie kann es für Gesellschaft nutzbar gemacht werden?
- Was geschieht auf Baustellen, wie verändern sie sich und wie wirken sie in die Umgebung hinein?

**Wir bitten um die Einreichung von Abstracts (maximal eine Seite)
bis zum 30.04.2026**

an: alexander.mitterle@soziologie.uni-halle.de, christine.neubert@uni-hamburg.de

Organisation: Alexander Mitterle (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg),
Christine Neubert (Universität Hamburg)





**ZUKÜNFTIGE DER GESELLSCHAFT 43. KONGRESS
DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE
JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT JGU MAINZ
28. SEPTEMBER – 02. OKTOBER 2026**

Literatur

- Berr, K./Hahn, A. (Hg.) (2020). Interdisziplinäre Architektur-Wissenschaft. Eine Einführung, Wiesbaden.
- Bosch, G./Hüttenhoff, F. (2022). Der Bauarbeitsmarkt. Soziologie und Ökonomie einer Branche. Campus
- Fischer, J./Delitz, H. (Hg.) (2009). Die Architektur der Gesellschaft. Theorien für die Architektursoziologie, Bielefeld.
- Heidegger, M. (2022[1954]). Bauen Wohnen Denken. Vorträge und Aufsätze. Klett-Cotta.
- Harty, C. (2005). Innovation in construction: a sociology of technology approach, *Building Research & Information*, 33:6, 512-522.
- Häußermann, H./Siebel, W. (2004). Stadtsoziologie: Eine Einführung, Campus Verlag
- Pink, S./ Tutt, D./ Dainty, A. (Hg.) (2013). *Ethnographic research in the construction industry*. New York: Routledge.
- Sage, D./Vitry C. (2018). "Introduction: Societies under Construction." Sage, D. and C. Vitry, eds. *Societies under Construction: Geographies, Sociologies and Histories of Building*. Cham.
- Schäfers, B. (2006). *Architektursoziologie. Grundlagen, Epochen, Themen*, Wiesbaden.
- Thiel, D. (2007). Class in construction: London building workers, dirty work and physical cultures. *British Journal of Sociology*, 58:2, 227–251.

